Jochen Hanebeck
Vorstandsvorsitzender
Infineon Technologies AG

Jahrespressekonferenz

Neubiberg, 12. November 2025

- Es gilt das gesprochene Wort -

Sehr geehrte Medienvertreter*innen,
liebe Zuschauer*innen,

herzlich willkommen zur Jahrespressekonferenz von Infineon, hier vor Ort in unserem Videostudio und in unserem Livestream! Wir freuen uns über Ihr Interesse.

Einleitung

Infineon hat die Erwartungen im Geschäftsjahr 2025 erfüllt – trotz herausfordernder gesamtwirtschaftlicher und geopolitischer Rahmenbedingungen. Das Jahr war geprägt von einer anhaltenden Schwäche in der Mehrzahl unserer Zielmärkte. Endkunden und Distributionspartner haben ihre Lagerbestände in großem Umfang abgebaut. Unsere Kunden sind mit Blick auf die geopolitische Instabilität sowie die anhaltenden Zollturbulenzen vorsichtig, was die weitere Nachfrageentwicklung angeht. Das führte zu einem kurzfristigen Bestellverhalten bei Halbleitern. Zudem bremst der ungünstige Währungseffekt seit einigen Quartalen unser Umsatzwachstum.

Wie stark und wie breit der Aufschwung an den Halbleitermärkten im Geschäftsjahr 2026 ausfallen wird, ist angesichts der anhaltenden geopolitischen und zollbedingten Unsicherheiten schwer vorherzusagen. Entsprechend vorsichtig ist unsere Prognose.

Unsere Prioritäten bei Infineon bleiben: Erstens: Wir nutzen vorhandene Chancen für profitables Wachstum und erweitern dafür sehr gezielt unsere Fertigungskapazitäten. Zweitens: Wir investieren fokussiert und vorausschauend in Zukunftstechnologien und unsere Kompetenzen. Drittens: Wir halten unsere sonstigen Ausgaben unter Kontrolle.

Für die mittel- bis langfristige Entwicklung bleiben wir zuversichtlich. Wir machen gute Fortschritte bei der Verbesserung unserer Wettbewerbsfähigkeit im Bereich der Kosten. Gleichzeitig beschleunigen wir Innovationen mit klarem Kundennutzen und stärken unsere Position in

Wachstumsmärkten wie softwaredefinierten Fahrzeugen und KI-Rechenzentren. Dazu gleich mehr. Infineon ist für einen kommenden Aufschwung gut aufgestellt.

Bevor wir nach vorne schauen, lassen Sie uns zunächst einen kurzen Blick in den Rückspiegel werfen. Die Geschäftsentwicklung im abgeschlossenen Geschäftsjahr:

Infineon schließt Geschäftsjahr 2025 mit Umsatz- und Ergebnisanstieg im letzten Quartal ab

Im **vierten Quartal** legte der Konzernumsatz auf 3 Milliarden 943 Millionen Euro zu. Das ist ein Plus von 6 Prozent im Vergleich zum Vorquartal, und das trotz eines stärkeren Gegenwinds durch den schwächeren US-Dollar. Im Quartalsvergleich stieg der Wechselkurs zum Euro von 1,14 auf 1,17. Das vierte Quartal war erwartungsgemäß das umsatzstärkste im Geschäftsjahr 2025. Das Segmentergebnis konnten wir auf 717 Millionen Euro erhöhen. Die Segmentergebnis-Marge erreichte 18,2 Prozent, nach 18,0 Prozent im Vorquartal. Die leichte Verbesserung ist im Wesentlichen auf ein höheres Absatzvolumen zurückzuführen. Damit konnten wir die ungünstige Währungsentwicklung kompensieren.

Für das **Geschäftsjahr 2025** steht ein Umsatz von 14 Milliarden 662 Millionen Euro. Das ist ein Rückgang um 2 Prozent gegenüber dem Geschäftsjahr 2024. Bei dieser Entwicklung war der schwächere US-Dollar ein wichtiger Faktor. Bei einem konstanten Wechselkurs wäre unser Umsatz im Vergleich zum Vorjahr nahezu stabil geblieben. Für ein Geschäftsjahr, das von erheblichen Bestandskorrekturen bei unseren Kunden und beispiellosen Handelskonflikten geprägt war, ist das ein durchaus respektables Ergebnis.

Die Segmentergebnis-Marge erreichte 17,5 Prozent nach 20,8 Prozent im Geschäftsjahr 2024. Damit lag die Marge im von uns prognostizierten hohen Zehner-Prozentbereich. Preisrückgänge, den negativen Währungseffekt und steigende Leerstandskosten konnten wir teilweise durch positive Margeneffekte aus unserem Strukturverbesserungsprogramm Step Up ausgleichen.

Der Free-Cash-Flow lag bei Minus 1 Milliarde 51 Millionen Euro. Der bereinigte Free-Cash-Flow – hier werden Investitionen in große Frontend-Gebäude und große Akquisitionen wie das Automotive-Ethernet-Geschäft von Marvell herausgerechnet, belief sich auf plus 1 Milliarde 803 Millionen Euro. Das entspricht rund 12,3 Prozent vom Umsatz.

Alle drei Werte – Umsatz, Marge und Free-Cash-Flow – entsprechen der unteren, für zyklische Abschwungphasen vorgesehenen Bandbreite unseres Zielgeschäftsmodells. In einer Welt voller Unsicherheit bleibt Infineon also auf Kurs.

Das ist vor allem dem Engagement unserer Teams weltweit zu verdanken. Im Namen des gesamten Vorstandsteams möchte ich allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern ganz herzlich für ihre starke Leistung danken. Ihr Einsatz, ihre Leidenschaft und ihre Zusammenarbeit tragen den Erfolg von Infineon – auch und gerade in herausfordernden Zeiten. Gemeinsam haben wir viel erreicht.

Und gemeinsam packen wir auch im laufenden Geschäftsjahr mutig an, schaffen Neues und gestalten die Zukunft unseres Unternehmens.

Unsere Dividendenpolitik verfolgt das Ziel, auch bei einem stagnierenden oder rückläufigen Ergebnis eine unveränderte Dividende auszuschütten. Nach Abschluss des Geschäftsjahres 2025 werden wir den Aktionär*innen auf der kommenden Hauptversammlung eine stabile Dividende von 35 Cent je Aktie vorschlagen. Wir beteiligen unsere Anteilseigner angemessen am Erfolg von Infineon und erhalten zugleich den finanziellen Spielraum, um unser Unternehmen für die Zukunft weiterzuentwickeln.

Dabei richten wir unseren Fokus auf vielversprechende Wachstumsfelder, allen voran im Bereich der Künstlichen Intelligenz. Denn KI wird den strukturellen Halbleiterbedarf und die Nachfrage nach unseren Lösungen auch in den kommenden Jahren treiben.

KI treibt den strukturellen Halbleiterbedarf. Infineon liefert passende Lösungen in Zukunftsmärkten

Tatsächlich entwickeln sich KI-Funktionalitäten in einem unglaublichen Tempo weiter. Sie verändern Industrien und durchdringen alle Lebensbereiche. Generative KI, die Bilder, Texte, Code und mehr erzeugen kann, wird zunehmend ergänzt durch agentische KI: Künstliche Intelligenz, die wahrnimmt, schlussfolgern kann, plant und handelt. Und der nächste große Entwicklungsschritt ist bereits absehbar: Physische KI. Sie versetzt autonome Systeme, zum Beispiel Autos oder humanoide Roboter in die Lage, die physische Welt wahrzunehmen, zu verstehen und komplexe Aktionen auszuführen.

Für den KI-Einsatz sind enorme Rechenleistungen notwendig, die die Kapazitäten bisheriger Rechenzentren weit übersteigen. Die Anforderungen nehmen rasant zu. Noch vor 2030 rechnen wir mit Leistungen von einem Megawatt und mehr pro IT-Rack. Zur Einordnung: Ein Megawatt entspricht der Leistung von rund 500 Bügeleisen.

Insbesondere die großen US-Tech-Unternehmen treiben den Aufbau spezialisierter KI-Rechenzentren weltweit voran. Diese erreichen Leistungen im Gigawatt-Bereich – wir sprechen also von der Leistung von 500.000 Bügeleisen aufwärts. Ein Gigawatt entspricht grob der Volllast eines Reaktorblocks eines Kernkraftwerks.

Meta, Amazon, Alphabet und Microsoft wollen in diesem Jahr über 300 Milliarden US-Dollar in KI-Technologien und -Infrastruktur investieren. Allein die angekündigten Projekte bedeuten eine Leistung von schätzungsweise bis zu 10 Gigawatt. Weitere werden folgen.

Die Stromversorgung ist das Rückgrat jedes KI-Rechenzentrums. Ohne effiziente Leistungselektronik keine KI. Wir liefern passende und skalierbare Stromversorgungslösungen für die gesamte Energiewandlungskette – also vom Stromnetz bis zum KI-Prozessor im Rechenzentrum. Infineon ist in diesem Bereich führend.

Zudem entwickeln wir unser Angebot an effizienten und skalierbaren Lösungen mit hohem Tempo weiter. Dabei arbeiten wir eng mit führenden Unternehmen der Branche zusammen. Ein hervorragendes Beispiel ist unsere Kollaboration mit Nvidia bei der Entwicklung einer zentralisierten 800-Volt-Stromversorgungsarchitektur für zukünftige KI-Rechenzentren. Die neue Systemarchitektur verbessert die energieeffiziente Stromverteilung im Rechenzentrum erheblich und ermöglicht eine noch effizientere Strom-Spannungswandlung direkt am KI-Chip. Als Technologieführer wollen wir den stark wachsenden Markt in den kommenden Jahren prägen.

Dass unsere Lösungen einen akuten und steigenden Bedarf treffen, zeigt auch unsere Geschäftsentwicklung. Den Umsatz mit Stromversorgungslösungen für KI-Rechenzentren konnten wir im Geschäftsjahr 2025 nahezu verdreifachen – auf mehr als 700 Millionen Euro. Das sind rund 100 Millionen Euro mehr als wir prognostiziert hatten, trotz negativer Währungseffekte. Unsere Umsatzerwartung für das Geschäftsjahr 2026 heben wir ebenfalls deutlich an, von einer auf rund 1,5 Milliarden Euro – also mehr als eine Verdoppelung zum Vorjahr. Auch mittelfristig erwarten wir dynamisches Wachstum in diesem Bereich. Wir erwarten, dass der für Infineon adressierbare Markt bis zum Ende des Jahrzehnts eine Größe von 8 bis 12 Milliarden Euro erreichen wird.

Hinzu kommt: KI entwickelt sich zunehmend über zentrale Cloud-Systeme hinaus. Edge-KI, also die intelligente Verarbeitung und Analyse von Daten direkt im Endgerät oder in seiner unmittelbaren Nähe, wird zu einem wichtigen Treiber für unser Geschäft.

Infineon unterstützt Entwickler solcher Anwendungen mit einem kompletten System rund um unseren spezialisierten Mikrocontroller PSOC™ Edge. Dieser kombiniert Machine Learning, fortschrittliche Mensch-Maschine-Interaktion, niedrigen Energieverbrauch und integrierte Sicherheit. Hinzu kommt unser Sensorportfolio, sowie unsere eigene Edge AI-Entwicklungsplattform DEEPCRAFT™ AI Suite. Damit bieten wir ein umfassendes Set aus Hardware- und Softwarelösungen für eine einfache Implementierung von KI-Funktionen in IoT-Geräten. Unsere Kunden können ihre KI-Modelle entweder von Grund auf selbst entwickeln oder vorgefertigte Modelle und Lösungen in ihre Produkte integrieren und so die Zeit bis zur Markteinführung verkürzen.

Wie bereits erwähnt stehen wir vor dem nächsten technologisch großen Schritt in der KI-Revolution: Physische KI. Nehmen Sie Autos als Beispiel. Mit dem Trend zu software-definierten Fahrzeuge ebnet die Automobilindustrie den Weg in eine neue Ära der Mobilität. Software – unterstützt durch KI – wird zum Herzstück des Fahrzeugs. Das ermöglicht neue automatisierte Fahrfunktionen und erweiterte Sicherheitsfunktionen. Fehler können behoben werden, ohne dass ein Besuch in der Werkstatt erforderlich ist – einfach über Software-Updates „over the air“.

Software-definierte Fahrzeuge führen zu einem neuen Niveau an Flexibilität und Effizienz. Die dafür notwendige Umstellung der Fahrzeugarchitektur ist jedoch komplex. Herkömmliche elektrische und elektronische Fahrzeugarchitekturen mit einer großen Anzahl verteilter Steuergeräte im Fahrzeug werden den Anforderungen nicht gerecht. Deshalb geht die

Automobilindustrie zu einem zentraleren Ansatz über. Infineon spielt bei dieser Entwicklung eine Schlüsselrolle. Wir arbeiten eng mit vielen Kunden und Partnern zusammen, um die Entwicklung von software-definierten Fahrzeugen voranzutreiben.

Neben unserer Systemkompetenz kommt uns dabei unsere globale Marktführerschaft bei Automotive-Halbleitern zugute. Diese haben wir in den vergangenen Jahren konsequent ausgebaut. Unser stark gewachsenes Geschäft mit Mikrocontrollern für Automobilanwendungen hat wesentlich zu dieser Entwicklung beigetragen. Für die Steuerung verschiedener kritischer Fahrzeugfunktionen in software-definierten Fahrzeugen werden diese Produkte immer wichtiger.

Unsere führende Position bei Mikrocontrollern für die Autoindustrie wollen wir deshalb ausbauen. Strategisch wichtig war dafür die Übernahme des Automotive-Ethernet-Geschäfts des US-Unternehmens Marvell Technology, die wir im vergangenen Sommer erfolgreich abgeschlossen haben. Ethernet ist eine Schlüsseltechnologie für software-definierte Fahrzeuge. Die Technologie ist eine perfekte Ergänzung für unser bestehendes Produktportfolio. In Kombination mit unserer AURIX™-Mikrocontroller-Familie ermöglicht sie uns ein umfassendes Angebot, das sowohl Kommunikationslösungen als auch Echtzeit-Steuerung umfasst. Neben dem Auto ist die Ethernet-Technologie auch für aussichtsreiche Anwendungen im Internet der Dinge essenziell, insbesondere für humanoide Roboter.

Quantencomputing: Infineon gestaltet das Quantenzeitalter

Liebe Zuschauer*innen,

Infineon gestaltet die Zukunft mit Lösungen, die Mehrwert für Wirtschaft und Gesellschaft liefern. Eine Technologie mit großem Wertschöpfungspotenzial ist Quantencomputing – nach künstlicher Intelligenz die nächste absehbar disruptive Technologie.

Quantencomputer nutzen die Gesetze der Quantenmechanik, um bestimmte, besonders komplexe Aufgaben deutlich effizienter und schneller zu lösen, als es klassische Computer können. Das eröffnet völlig neue Möglichkeiten in unterschiedlichen Anwendungsbereichen, von der Materialforschung über die Entwicklung neuer Medikamente bis hin zu optimierten Lieferketten.

Wir bei Infineon verfügen über Schlüsselkompetenzen für das Quantencomputing. Zu unseren strategischen Partnern zählen Quantinuum, an dem auch Nvidia beteiligt ist, und IonQ, das Quantenunternehmen mit der derzeit höchsten Marktkapitalisierung. Gemeinsam bringen wir die Technologie nun aus dem Labor in die Anwendung und erweitern die Grenzen des Quantencomputings. Das möchte ich Ihnen mit einigen Stimmen von Partnern aus Wissenschaft und Industrie näherbringen. Sehen Sie selbst!

[Video Quantencomputing]

Sie haben es gehört: Quantencomputing ist keine ferne Vision mehr. Es rückt in greifbare Nähe.

Quantencomputing und Künstliche Intelligenz sind zwei der spannendsten und zukunftsweisendsten Technologien unserer Zeit. Vor allem ihr Zusammenspiel verspricht enorme Fortschritte in Bereichen, in denen klassische Computer an ihre Grenzen stoßen. Es sind zwei Schlüsseltechnologien, die sich gegenseitig verstärken.

Einerseits beschleunigt Künstliche Intelligenz Quantencomputer, indem sie Fehlerkorrektur, Kalibration und Kontrolle der Quantenhardware verbessert. Damit werden wesentliche Hürden für die Skalierung des Quantencomputings abgebaut. Andererseits beschleunigen Quantencomputer KI, indem sie präzise Ausgangsdaten erzeugen, die als Grundlage für die KI dienen, beispielsweise um neue Moleküle für Medikamente, Batterien oder Werkstoffe zu entwickeln. Weitere Einsatzmöglichkeiten reichen von Optimierungsproblemen in der Logistik bis hin zur Cybersecurity und Finanzanalyse. Quantencomputing ersetzt KI also nicht, sondern erweitert ihre Möglichkeiten – und eröffnet damit neue Perspektiven für datengetriebene Innovationen.

Und hier sehen Sie einen unserer Wafer mit Ionenfallen-Quantenprozessoren, die wir bereits an unsere Leitkunden ausliefern.

Für industrietaugliche Quantencomputer sind drei Dinge entscheidend: Die Qualität der Qubits, Reproduzierbarkeit und Skalierbarkeit. Mit unserer Quanten-Plattform und unserer Halbleiterfertigung bringen wir genau diese Eigenschaften in das Quanten-Ökosystem ein. Für unsere Kunden heißt das: ein klarer Pfad von der Forschung in die Anwendung.

Zu einem vollständigen Bild gehört beim Thema Quantencomputing auch ein Blick auf die Cybersicherheit.

Leistungsfähige Quantenrechner werden in wenigen Jahren in der Lage sein, etablierte Verschlüsselungsverfahren zu brechen – ein enormes Sicherheitsrisiko. Für Ausweisdokumente und Bezahlkarten. Für softwarebasierte Geräte und Anwendungen, etwa in der Industrie, im Auto oder der Luft- und Raumfahrt. Insbesondere langlebige Produkte sind bedroht. Deshalb unterstützen wir unsere Kunden schon heute mit Lösungen für Post-Quanten-Kryptographie, nach dem Prinzip: Daten heute schützen, die morgen – also im Quantenzeitalter – weiter vertraulich sein müssen.

Und wir untermauern das mit geprüfter Sicherheit: Als weltweit erster Hersteller hat Infineon eine „Common-Criteria“-Zertifizierung für die Implementierung eines Post-Quanten-Kryptografie-Algorithmus auf einem Sicherheitscontroller erhalten. „Common Criteria“ ist ein international anerkannter Standard, mit dem unabhängige Expert*innen die Sicherheit von IT-Produkten systematisch prüfen und zertifizieren. Damit setzen wir ein starkes Signal für Vertrauen und Sicherheit auf höchstem Niveau.

Liebe Zuschauer*innen,

bevor ich zum Ausblick auf das Geschäftsjahr 2026 komme, noch ein Hinweis für unsere Gäste vor Ort: Im Anschluss an diese Pressekonferenz laden wir Sie herzlich in unsere Ausstellung im Kubus-Foyer ein. Dort haben Sie die Gelegenheit, das Thema Quantencomputing im Gespräch mit unseren Experten zu vertiefen. Dafür stehen Ihnen Richard Kuncic, Leiter unserer Business Line Power Switches, und Clemens Rössler aus unserem Team Ion Trap Systems gerne zur Verfügung. Dafür herzlichen Dank an die beiden Kollegen.

Ausblick Geschäftsjahr 2026: Fokus, Disziplin, Weitblick

Nun zu unseren Erwartungen für 2026. Wir bewegen uns weiterhin in einem Umfeld, in dem kurzfristiges Bestellverhalten die Visibilität der Nachfrageentwicklung einschränkt. Die Geschäftsentwicklung für ein ganzes Geschäftsjahr vorherzusagen ist daher herausfordernd. Die Lagerbestände in den Lieferketten haben sich im Großen und Ganzen normalisiert. Es ist die Endkundennachfrage, die das Ausmaß und das Tempo der Erholung der Halbleitermärkte bestimmt. Wir gehen davon aus, dass das Volumenwachstum im Verlauf des Geschäftsjahres zurückkehrt und wir einen schrittweisen Aufschwung sehen.

Im laufenden **ersten Quartal** rechnen wir mit einem Umsatz von etwa 3,6 Milliarden Euro. Dieser Prognose liegt ein Wechselkurs vom US-Dollar zum Euro von 1,15 zugrunde. Die Segmentergebnis-Marge wird dabei im mittleren bis hohen Zehner-Prozentbereich liegen. Dies entspräche einem Umsatzrückgang von etwa 9 Prozent gegenüber dem Vorquartal. Dieser Rückgang wäre höher als saisonal bedingt üblich. Wir sehen das kurzfristige Risiko, dass einige Auto-Zulieferer und -Hersteller ihre Lagerbestände bis zum Ende des Kalenderjahres auf ein nicht mehr nachhaltiges Niveau senken. Auch bei unseren Industriekunden erwarten wir gegen Ende Dezember einen sehr ausgeprägten Lagerabbau.

Die Markttransparenz ist allerdings gering. Für das **Geschäftsjahr 2026** müssen wir deswegen eine gewisse Bandbreite an möglichen Ergebnissen einkalkulieren. In unserem Basisszenario rechnen wir mit einem moderaten Umsatzwachstum. Dabei dürften die negativen Effekte der erwarteten, üblichen Preisrückgänge und der ungünstigen Währungsentwicklung das Umsatzwachstum bremsen. Wir rechnen mit einem Wechselkurs vom US-Dollar zum Euro von 1,15. Also einem schwächeren Dollar, verglichen mit dem durchschnittlichen Wechselkurs von 1,11 im Geschäftsjahr 2025. Nach unserer Daumenregel reduziert sich unser Umsatz durch diesen Effekt um rund 400 Millionen Euro.

Das Marktumfeld bleibt weiterhin uneinheitlich: Für den Automotive-Halbleitermarkt sind wir angesichts verschiedener Faktoren vorsichtig: Wir erwarten, dass sich die Handels- und Zollkonflikte negativ auf die Fahrzeugpreise und die Kundennachfrage auswirken. Das Wachstum des Elektrofahrzeugmarkts in China dürfte sich abschwächen, nachdem der Elektro-Anteil an den Neuwagenverkäufen 50 Prozent überschritten hat und die staatlichen Förderungen reduziert

werden. Die Dynamik in Europa dürfte sich etwas verstärken, während sie in den USA wegen auslaufender Steuervergünstigungen vermutlich stark nachlassen wird. Daher verschieben einige westliche Hersteller die Einführung mehrerer neuer Elektrofahrzeugplattformen zugunsten von Verbrennermodellen.

Bei der Verbreitung software-definierter Fahrzeuge sieht es dagegen besser aus. Wir erwarten, dass sich die Marktdynamik hier ab der zweiten Jahreshälfte beschleunigt, da immer mehr software-definierte Fahrzeugmodelle auf den Markt kommen. Diese Entwicklung bedeutet, dass immer mehr Halbleiter im Fahrzeug verbaut werden.

Bei Industrieanwendungen sehen wir ein gemischtes Bild: Die gesamtwirtschaftliche Ungewissheit verzögert die Nachfrageerholung bei Industrieantrieben. Ebenso gibt es noch keine eindeutigen Signale für einen Aufschwung bei Klimaanlagen oder Haushaltsgeräten. Im Bereich der erneuerbaren Energien werden für 2025 Rekordwerte bei der Installation von Solar- und Windenergie prognostiziert, insbesondere in China. Das Wachstum dort dürfte sich in Zukunft aber abschwächen. Wir erwarten, dass andere Regionen der Welt diese Entwicklung nicht vollständig ausgleichen können.

Dennoch sehen wir, dass der strukturelle Halbleiterbedarf zum Ausbau der Energieinfrastruktur steigt. Ein höherer Anteil erneuerbarer Energien am Gesamtenergiemix und Investitionen in KI-Rechenzentren in verschiedenen Teilen der Welt führen dazu, dass das Stromnetz erheblich ausgebaut und gestärkt werden muss. Wie bereits erläutert, rechnen wir damit, dass wir unseren Umsatz mit Stromversorgungslösungen für KI-Rechenzentren im laufenden Geschäftsjahr auf rund 1,5 Milliarden Euro mehr als verdoppeln werden.

Bei verbrauchernahen Anwendungen sind die Wachstumsimpulse noch verhalten. Gesamtwirtschaftliche Risiken dämpfen das Verbrauchervertrauen und die Ausgaben der Unternehmen. Deshalb bleibt auch die Nachfrage nach IoT- und Sicherheitslösungen schwach.

Nun zu unserer Profitabilitätserwartungen: Die Segmentergebnis-Marge im Geschäftsjahr 2026 wird voraussichtlich im hohen Zehner-Prozentbereich liegen. Dem positiven Effekt aus einem höheren Absatzvolumen stehen die ungünstige Währungsentwicklung und die üblichen Preisrückgange entgegen. Wir erwarten, dass weitere positive Effekte aus unserem Step Up-Programm zum Tragen kommen, da immer mehr unserer Maßnahmen wirksam werden. Gleichzeitig dürften die hohen zyklischen Leerstandskosten in unseren Fertigungen nur recht langsam zurückgehen.

Für das Geschäftsjahr 2026 planen wir Investitionen in Höhe von rund 2,2 Milliarden Euro. Ein Schwerpunkt wird der Abschluss des Baus unserer Smart Power Fab am Standort Dresden und deren Ausrüstung mit Fertigungsequipment sein – genau rechtzeitig, um die stark wachsende Nachfrage nach unseren KI-Stromversorgungslösungen bedienen zu können.

Mit dem Bau der Smart Power Fab kommen wir übrigens weiter gut voran. Im Oktober haben wir den Meilenstein „Ready for Equipment“ erreicht. Wir liegen vor dem Zeitplan und können die Fabrik voraussichtlich bereits im Sommer 2026 offiziell eröffnen.

Der um Investitionen in Frontend-Gebäude bereinigte Free-Cash-Flow wird voraussichtlich etwa 1,6 Milliarden Euro, und der berichtete Free-Cash-Flow voraussichtlich rund 1,1 Milliarden Euro betragen.

Schluss

Liebe Zuschauer*innen,

ich fasse zusammen:

Erstens: Infineon hat die Erwartungen im Geschäftsjahr 2025 trotz herausfordernder gesamtwirtschaftlicher und geopolitischer Rahmenbedingungen erfüllt. Im laufenden Geschäftsjahr rechnen wir mit einer schrittweisen Markterholung und einem moderaten Umsatzwachstum.

Zweitens: Künstliche Intelligenz treibt den Halbleiterbedarf. Unser Umsatz mit Stromversorgungslösungen für KI-Rechenzentren wächst rasant. Unser Angebot an effizienten und skalierbaren Lösungen entwickeln wir mit hohem Tempo weiter.

Drittens: Quantencomputing entwickelt sich zur nächsten potenziell disruptiven Technologie. Wir gestalten das Quantenzeitalter mit Halbleiterlösungen für industrietaugliche Quantencomputer und Post-Quanten-Kryptographie.

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit. Gemeinsam steht Ihnen das Vorstandsteam nun gerne für Ihre Fragen zur Verfügung.